

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Den 12. August 1826.

Inhalt.

Fürst Blüchers Gefahr und Rettung in der Schlacht bey
Ligny am 16. Junius 1815. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Bekanntmachung die Hallische Sparkassen-
Anstalt betreffend. — Frankens Denkmal. — Hallescher Ge-
treidepreis. — Verzeichniß der Geborenen ic. — 49 Bekannt-
machungen.

Im Kampf und Ruh',
Im Sturz und Sieg
Besonnen und groß,
So riß er uns vom Feinde los.

Fürst Blüchers Gefahr und Rettung
in der Schlacht bey Ligny
am 16. Junius 1815.

Der tapfere Blücher beschloß mit 3 Abtheilungen
seines Heeres, die 80,000 Mann betrugten, die
Schlacht gegen Napoleons 130,000 Mann zu
wagen. Er hoffte, Bülow mit der vierten werde
noch vor Abend gleichfalls auf dem Kampfplatz sehn,
XXVII. Jahrg. (32) und

und auch Wellington werde von seiner Seite Hülfe senden. Das preussische Heer stand auf den Anhöhen am Ligny-Bach, und hatte die Dörfer St. Amand, Ligny und Sombref in seiner Schlachtreihe, so daß das erste den rechten, das letzte den linken Flügel und Ligny die Mitte stützte. Napoleon hatte die Absicht, mit aller Gewalt auf dem rechten preussischen Flügel durchzubrechen und ihn von den Engländern ganz abzuschneiden; daher griff er zuerst, um 3 Uhr Nachmittags, das Dorf St. Amand an. Zieten stand hier mit dem ersten Heerhaufen, der schon Tags zuvor in hartem Streite gewesen war; dennoch hielt er sich sehr tapfer gegen die heftigsten französischen Stürme, bis die Feinde einen Seitenweg durch ein Gehöft gefunden hatten, und nun noch einmal von allen Seiten mit Uebermacht hineindrangten. Da mußten die wackern Kämpfer, unter denen viele aus den neuen preussischen Ländern am Rhein waren, das Dorf verlassen und sich hinter dem Ligny-Bache aufstellen.

Nun hatte es Napoleon auf den Mittelpunkt abgesehen und ließ das Dorf Ligny mit der ungestümsten Heftigkeit angreifen. Es entstand ein Kampf, der, wie der preussische Schlachtbericht selbst sagt, zu den hartnäckigsten gehört, die je gefochten sind. Ligny ist groß, aus Steinen gebauet, und erstreckt sich längs des Baches. Da wurde nun um jedes Haus und jeden Garten und jede Gasse mit beispielloser Erbitterung gestritten. Sonst werden Dörfer genommen und wieder verlohren, hier aber dauerte das Gefecht 5 Stunden lang im Dorfe selbst, bald vor, bald rückwärts wogend, und unaufhörlich rückten von beyden Seiten neue Haufen in den Kampf. Dazu schmetter-

ten

ten wohl 200 Geschütze von beyden kämpfenden Theilen, von den Höhen dies- und jenseits, unaufhörlich ihre Kugeln in das Dorf, daß es bald an mehreren Stellen in Flammen stand, und die Ziegel und Backen und Steine in den Graus da unten frachend zusammenstürzten.

Während die Schlacht hier so entsetzlich wüthete und Napoleon seinen linken Flügel, um Ligny desto eifriger zu bestärken, geschwächt hatte, benutzte Feldmarschall Blücher den Augenblick, und führte selbst einen neuen Angriff gegen das früher verlorene Dorf St. Amand aus. Ein Theil des Dorfes wurde glücklich erstürmt, und nun hätte die von Wellington erwartete Hülfe oder die Bülow'sche Heerschaar zur Stelle seyn müssen, dann hätte der Feldmarschall einen seiner Sturmangriffe gegen den ganzen linken Flügel des Feindes gerichtet, und er würde die Schlacht entschieden haben. Allein die englische Abtheilung, die hier erscheinen sollte, war selbst bey Quatre-Bras so heftig von Ney angefallen, daß sie sich dort kaum halten konnte, und Bülow war durch mancherley Hindernisse auf seinem Zuge um etwas verspätet worden, und so mußte der Feldherr mit den Seinigen in der eignen tapfern Brust die Hülfe suchen, die von Außen nicht kam.

Schon war die Dämmerung eingebrochen und bey Ligny dauerte die Schlacht noch immer gleich mörderisch und unentschieden fort. Alle Abtheilungen waren im Gefecht oder hatten gefochten, und frische Haufen waren nicht mehr zur Hand. Plötzlich griff eine starke Schaar Fußvolk, die unter dem Schutze der Dämmerung auf der einen Seite das Dorf umgangen

hatte — es war Napoleons Garde selbst — die Preußen jenseits an, und von der andern Seite brachen Kürassiere und Garderegadiere gleichfalls gegen sie hervor. Das war ein gefährlicher Augenblick. Der alte deutsche Feldherr vergaß alle Sorge für sein eigenes Leben, jagte an die Spitze des nächsten seiner Reitergeschwader und führte es selbst gegen die stärksten französischen Haufen. Aber die kleinere, leichter bewaffnete Schaar konnte gegen die gepanzerten Reiter auf ihren hohen Pferden nicht durchdringen, sie wurde zurückgeworfen, und des Feldmarschalls Pferd wurde von einer Kugel durchbohrt. Der Schuß hemmte nicht sogleich seinen Lauf, der Schmerz trieb es vielmehr immer heftiger zu krampfhaften Sprüngen, bis es plötzlich im vollen Rennen todt zu Boden stürzte. Der theure Greis lag, vom gewaltsamen Sturze betäubt, unter dem todten Pferde. Die französischen Kürassiere sprangen in der Verfolgung heran; die letzten preussischen Reiter waren schon bey dem Feldmarschall vorüber; nur sein treuer Begleiter, der Major Graf Nostiz, war bey ihm, und wollte, nach der altdeutschen Weise des Waffengeführten gegen seinen Herzog, nicht unter den Lebenden gefunden werden, wenn sein Feldherr verderbe. Er sprang vom Pferde und jagte es durch einen Schlag ins weite Feld, um die Blicke der Feinde nicht auf die gefährliche Stelle zu lenken. Wirklich jagten sie auch in wilder Eile vorüber, ohne den Feldmarschall zu bemerken; und als der Sturm sich wieder wendete und die Franzosen zurückgeschlagen umkehrten, brausten sie noch einmal vorbey. Jetzt erst brachte man mit Mühe, den Feldherrn unter dem todten Pferde hervor.

vor. — Wer kann das Unglück ausdenken, wenn nur ein französischer Reiter ihn hier gesehen und durch einen unseligen Schuß seinem theuren Leben ein Ende gemacht oder ihn gefangen genommen hätte? Wer würde das preussische Heer aus seiner Bestürzung ausgerichtet, wer es in Ordnung vom Schlachtfelde weggeführt und ihm den Muth also frisch erhalten haben, um am zweyten Tage eine neue Schlacht zu kämpfen? Und wenn diese Schlacht am 18ten nicht gekämpft wurde, wie stände es Heute mit der Freyheit Europa's? Darum sey der Himmel gepriesen, der in so gefährlicher Stunde über dem Leben wachte, an welchem ein großes Schicksal hing!

Der gerettete Feldherr bestieg ein Dragonerpfersd und eilte zu den Seinigen hinter Eigny zurück. Das preussische Fußvolk wehrte sich sehr tapfer gegen die Reiterstürme und gab eine Probe, welcher Muth in der Brust eines jeden Kriegers lebte. Obwohl von allen Seiten umringt, in der Dunkelheit der Nacht, die dem Menschen jede Gefahr vergrößert, schlug sie die Reiterhaufen, so oft sie in ihren Harnischen raselnd heranbrausten, immer kaltblütig durch ihre Gewehrfeuer zurück, und zog sich langsam, festgeschlossen, manche Schaar mit lautem frohlichem Klange ihrer Feldmusik, gegen Eilly zurück. Hier, eine halbe Stunde vom Schlachtfelde, stellten sie sich wieder auf, ohne daß der Feind zu folgen wagte. Nur 15 Stücke Geschütz fielen ihm in die Hände, die sich in der Dunkelheit im Hohlwege verfahren hatten.

Wenn schon die Schlacht verlohren war, so war sie doch ehrenvoll verlohren. Nur ein Theil des preussischen Heeres hatte den furchtbaren Kampf gegen

Napoleons Hauptmacht mit untadelhafter Tapferkeit bestanden, ja der Sieg war dem Feinde so schwer geworden, daß Napoleon selbst 10,000 Mann vom Meysschen Heerhaufen, der an diesem Tage gegen Wellingtons Vorhut focht, herbeyrufen mußte.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Bekanntmachung

die Hallische Sparkassen-Anstalt betreffend.

Die hiesige Sparkassen-Anstalt hat in dem abgelauenen 7ten Jahr ihrer Dauer einen stärkern Verkehr gehabt, als je in einem der vorhergehenden Jahre.

Nach der vorjährigen Bekanntmachung betrogen die bey derselben eingelegten Gelder mit Schluß Junius 1825 24121 Thlr.

In dem verfloffenen Jahr vom 1. Jul.

1825 bis dahin 1826 sind eingelegt worden 14112 Thlr.

und dageg. wied. zurückgezahlt 6240

Also dem Einlage-Kapital zugewachsen 7872

so daß dasselbe mit Schluß des Jahres betragen hat 31993 Thlr.

auf deren sichere u. nughbare Unterbringung die Gesellschaft bedacht gewesen ist.

Die

Die an die Interessenten gezahlten Zinsen haben im verfloß. Jahr betragen 937 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. und die Verwaltungskosten 55 " 10 " — "

Die in dem verfloßenen 7jährigen Zeitraum eingezahlten Spargelder sind in folgenden einzelnen Posten erfolgt:

35 zu Einem Thaler	. . .	35 Thlr.
31 = zwey	" . . .	62 "
28 = drey	" . . .	84 "
33 = vier	" . . .	132 "
155 = fünf	" . . .	775 "
52 = sechs	" . . .	312 "
39 = sieben	" . . .	273 "
39 = acht	" . . .	312 "
23 = neun	" . . .	207 "
267 = zehn	" . . .	2670 "
167 = zwanzig	" . . .	3340 "
439 = fünf u. zwanzig	. . .	10975 "
579 = funfzig	" . . .	28950 "

Zusammen in 1887 Posten 48127 Thlr.

Darauf sind wied. gekünd. u. zurückgezahlt 16134 "

mithin am Schluß dieses Zeitraums verblieben, wie oben 31993 Thlr.

Die von dem Rendanten der Sparkasse Herrn Kaufmann Kunde für das verfloßene Verwaltungsjahr geführte Rechnung ist in der gestrigen Versammlung der Gesellschaft abgenommen und nach befundener Richtigkeit dechargirt worden.

Als Director und Vorsteher sind die Unterzeichneten für das nächste Jahr wieder erwählt und bestätigt, daher die Sparkassenscheine von ihnen nach wie vor, nebst dem Herrn Rendant Kunde werden unterzeichnet werden. Halle, den 1. August 1826.

Director und Vorsteher der Sparkassen-Anstalt.
von Jakob. Mescher. Lehmann.

3.

Frankens Denkmal.

Nachdem die nah und fern eingegangnen Beyträge es möglich gemacht, mit dem berühmten Künstler, Hrn. Prof. Rauch, welcher Modell und Guss übernommen, unmittelbare Unterhandlungen anzuknüpfen, so ist nunmehr der Contract mit demselben abgeschlossen, auch bereits eine abschlägliche Zahlung geleistet worden. Man hat hiernach Hoffnung, daß vielleicht das Todesjahr des unvergeßlichen Mannes 1827 zugleich das Errichtungs- und Einweihungsjahr seines Denkmals werde seyn können; zumal wenn das Interesse daran nicht ermüdet, um auch die Mittel zu einem der Statue angemessenen würdigen Piedestal zu gewähren.

4.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 3. Aug.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	26	3
	„ „ „	Gerste	—	18	2
	„ „ „	Hafer	—	18	2
Den 5. Aug.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	—	26	3
	„ „ „	Gerste	—	18	9
	„ „ „	Hafer	—	17	6
Den 8. Aug.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	—	27	6
	„ „ „	Gerste	—	18	9
	„ „ „	Hafer	—	18	9

Halle, den 8. August 1826.

S.

5.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
Julius. August 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 23. Jul. dem Schuhmachersmeister Börner eine Tochter, Caroline Hermine. (Nr. 23.) — Den 26. dem Schuhmachermeister Michael eine T., Theresie Friederike Louise. (Nr. 220.) — Dem Handarbeiter Tenau eine T., Johanne Rosine. (Nr. 133.) — Den 28. dem Gefreyten beyrn 31. Uhlanenregiment Böge ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 808.) — Den 29. dem Brauknecht Richter eine T., Rosine Dorothee Bertha. (Nr. 2167.) — Den 1. August dem herrschaftlichen Kutscher Schaaß ein S., Gottlob Ferdinand. (Nr. 1055.) — Den 2. dem Branntweinbrenner Heinemann eine T., Henriette Friederike Wilhelmine. (Nr. 1374.)

Ulrichsparochie: Den 4. Julius dem Schneidersmeister Gräfenstein ein S., Heinrich. (Nr. 288.) — Den 17. dem Korbmachermeister Pernsch ein S., Carl Otto. (Nr. 246.)

Morigsparochie: Den 21. Julius dem Weißgerbersmeister Höfer eine T., Wilhelmine Theresie Amalie. (Nr. 2132.)

Domkirche: Den 21. Jul. dem Zimmergesellen Banse eine T., Magdalene Christiane Wilhelmine. (Nr. 141.)

Katholische Kirche: Den 24. Julius dem Maurer Putsch eine Tochter, Auguste Alwine Adelheid. (Nr. 1987.)

Neumarkt: Den 18. Julius dem Handelsmann Kosentanz ein Zwillingsohn, August Gottlob Heinrich. (Nr. 1348.) — Den 26. dem Schuhmachermeister Borkmann ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1110.)

5

Glan.

Glauchau: Den 14. Julius dem Fuhrmann Leischer ein S., Johann Gottlieb. (Nr. 1738.) — Den 29. dem Handarbeiter Kammelmann eine F., Friederike Caroline. (Nr. 1737.) — Den 3. August dem Handarbeiter Nagel ein S. todtgeb. (Nr. 1807.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 31. Julius der Kentschreiber Kehling mit J. C. S. Heischel.

Katholische Kirche: Den 30. Julius der chirurgische Instrumentenschleifer Baumgarten mit J. C. Laßbeck.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. August der Wirtchergeselle Peharschek, alt 29 J. II M. 2 W. 3 F. Lungenentzündung. — Den 2. der pensionirte Steuerausscher Bongoll, alt 76 J. 5 M. Geschwulst. — Der Strumpfwirkermeister Müller, alt 60 J. II M. Krämpfe. — Den 3. des Tischlermeisters Lerche S., Carl Eduard, alt 2 J. II M. 2 W. 3 F. Reichhusten. — Den 4. des Schlossermeisters Schnabel Ehefrau, alt 38 J. 9 M. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 1. August des Professors Dr. Maack Wittve, alt 50 J. Nervenschlag. — Den 4. des Lohgerbermeisters Anton Ehefrau, alt 34 Jahr, verunglückt. — Den 5. des Fleischermeisters Zwarg nachgel. Sohn, Carl Gottlob, alt 5 J. 8 M. 1 F. Krämpfe. — Den 6. der Schuhmachersgeselle J. A. Schmiot, alt 19 Jahr, Brustkrankheit.

Morisparochie: Den 1. August der Schuhmachersmeister Schönmeier, alt 68 J. 8 M. 1 W. 2 F. Brustkrankheit. — Des Fuhrmanns Eckstein Sohn, Ernst Wilhelm, alt 1 M. Krämpfe. — Den 4. des Hand

Handarbeiters Boffe Sohn, Hermann Albert, alt 10 W. 5 Z. Zahnen.

Katholische Kirche: Den 25. Julius des Invaliden Frenzlein Ehefrau, alt 76 J. Altersschwäche.

Glauch a: Den 3. August des Handarbeiters Nagel Sohn, todtgeböhren. — Den 4. des Salzstedemeysters Neumärker Z., Dorothee Rosine, alt 6 W. Steckfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

V e r p a c h t u n g.

Das der Kirche zu Siebichenstein zugehörige, etwas über Einen Morgen haltende, und am sogenannten Räderberge ohnfern des Schmothischen Gartens belegene Ackerstück und Wiese, soll in dem

auf den 13ten August c.

Nachmittags um 4 Uhr

in dem Rosfeschen Gasthose zu Siebichenstein anberaumten Termine, unter den sodann näher bekannt zu machenden Bedingungen von Michaelis c. bis dahin 1832 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 1. August 1826.

Die Kirchen-Inspection von Siebichenstein.
Sreiber. Guerike.

Ich nehme auf Göthe's und Herders Werke Pränumeration an. Das Nähere hierüber ist aus den von mir unentgeltlich ausgegebenen Anzeigen zu ersehen.

Eduard Anton.

Eine ausmeublirte, ruhige und freundliche Stube mit Alkoven ist zu Michaelis c. an Herren zu vermierhen auf dem Steinweg Nr. 1688.

Der Bedarf an Braunkohlensteinen für die hiesige Garnison auf den Winter 1826⁶/₇ soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 15ten August d. J. früh 11 Uhr anberaumt worden, zu welchem Lieferanten hierdurch eingeladen werden. Die Zahl der benöthigten Braunkohlensteine beträgt 25000 Stück à 8½ Zoll lang, 4½ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Halle, den 1. August 1826.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Die Besitzer der Häuser von Nr. 1073 bis einschließlich Nr. 1661 haben ihre Beyträge zum Ausmiesungsbureau, wegen Unterbringung der hiesigen Königl. Garnison, am 14ten, 15ten oder 16ten d. M. im Quartieramte abzutragen.

Halle, den 8. August 1826.

Die Servis-Deputation.

Bertram. v. Jakob. Hammer.

Die Entschädigung für Quartier-Verabreichungen an die Mannschaften des Königl. Landwehr-Bataillons, während der diesjährigen Uebung, sind am 14ten, 15ten und 16ten dieses Monats zu Rathhause im Quartieramte in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. August 1826.

Die Servis-Deputation.

Bertram. v. Jakob. Hammer.

Die Leinwands-Fabrikanten Gebrüder Werth & Schützky aus Waldorf bey Herrnhut empfehlen sich wieder diesen Laurentimarkt mit ihren selbstfabricirten Leinwaaren in ¼ und ½ breiter, in weißer und bunter Leinwand. Sie versprechen die billigsten Preise und bitten um geneigten Zuspruch. Ihr Stand ist an Hrn. Lehns Seitengebäude an der Ecke.

Der Heringshändler Keifgerste empfiehlt sich diesen Jahrmart mit neuen Heringen, auch guten alten von allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Auf den 14ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Conventskübchen der hiesigen St. Ulrichskirche, eine derselben zugehörige, im kurzen Felde und langen Pfuhe belegene Hufe Landes, die der Defonom Wehrmann bisher in Pacht gehabt hat, anders weit auf Sechs Jahre von Michaelis dieses Jahres bis Michaelis 1832, meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden zu dieser Licitation, eingeladen, und können die Bedingungen vor dem Termine jeden Vormittag nach 9 Uhr bey dem Kirchenvorsteher, Herrn Universitäts-Actuar Pechmann, oder bey dem Herrn Doctor Rapprieh einsehen.

Halle, den 29. Julius 1826.

Das Kirchencollegium zu St. Ulrich.

Auction. Im Geschäftscolleale des unten genann-
ten Amtes sollen

den 23ten August 1826

Vormittags 9 Uhr

- I Etr. 79 Pfd. baumwollene Waare,
- : 43 : wollene dergleichen,
- 2 : 4 : Caffee,
- : 15 : raff. Zucker,
- : 22 : div. kurze und Schnittwaaren,

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schkeuditz, den 5. August 1826.

Königlich Haupt-Zollamt.

Die zum Nachlasse des Herrn Hofraths Bertram hieselbst gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Gläser, Porzellan und Steingut, eine große Parthie Zinn, worunter auch eng-
lisches, eine überbaute Chaise, ein Familienschiffen u. s. w. sollen am 28sten d. M. Morgens 8 Uhr und folgende Tage, in der Behausung des Herrn Gerichtsamt-
manns Bertram alhier gegen gleich baare Bezahlung in Courantgelde öffentlich verkauft werden.

Wettin, den 2. August 1826.

Der Gerichtsamts-Actuarius Dauthey.

Die Herstellung der Seitenmauern auf dem Schieferdamm und der hohen Brücke hieselbst, soll gegenwärtig bewirkt und den Mindestfordernden übertragen werden.

Anschlag und Bedingungen sind täglich von 10 bis 12 Uhr bey mir einzusehen, und soll Sonnabends den 19ten d. früh 9 Uhr dieserhalb ein öffentliches Ausgebot abgehalten werden, wozu Unternehmungslustige sich bey mir einfinden wollen. Halle, den 3. August 1826.

Der Bauinspector und Stadtbaumeister Schulze.

Zur Anlage einiger Bühnen am Ufer der Königl. Saline hieselbst werden $76\frac{1}{2}$ Schachtruhnen Bruchsteine erfordert, die den Mindestfordernden zur Antieferung übergeben werden sollen. Unternehmungslustige werden eingeladen, Sonnabends den 19ten d. M. früh 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Forderungen abzugeben.

Halle, den 3. August 1826.

Der Wasserbau-Inspector Schulze.

Den 14ten dieses Monats August,

Nachmittags um 2 Uhr,

soll auf dem Vorwerke Langenbogen der Transport einer sehr bedeutenden Quantität Düngererde, der binnen jetzt und dem 20sten künftigen Monats September bewirkt werden muß, an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden. Auswärtigen Unternehmern kann Stallung für 4 bis 8 Pferde auf gedachtem Vorwerke eingeräumt werden.

Die nähern Bedingungen dieses Ausgebotes sind von jetzt an auf dem Vorwerke Langenbogen zu erfahren und sollen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Eine der jetzt so seltenen ächten neapolitanischen Guttarren, die sich durch einen herrlichen klangbaren Ton vorzüglich auszeichnet, ist mir von deren Besitzer zum Verkauf zu einem äußerst mäßigen Preise in Commission gegeben worden, worauf ich die Kunstkenner hiermit aufmerksam mache.

Musiklehrer Findeisen,
am Ulrichsthore im Güttnerschen Hause.

Hausverkauf.

Ein Haus, in welchem sich 4 Stuben nebst Kammer, 2 Küchen, Keller, Erdelle und Hofraum befinden, und in einer frequenten Straße allhier steht, ist Veräußerungshalber sofort aus freyer Hand zu verkaufen. Hierbei wird bemerkt: daß es sich zwar für jede Gelegenheit, vorzüglich aber für einen Tuchappreteur, indem die zu diesem Geschäft nöthigen Geräthschaften sich in demselben befinden, eignen dürfte, und jede Gemischung von Unterhändlern verberet. Nähere Nachricht erteilt der Schneidermeister Herr Lehmann, große Steinstraße Nr. 160. Halle, den 1. August 1826.

Zu Michaelis d. J. ist in meinem Hause, große Ulrichstraße Nr. 11, ein Familienlogis nebst einem geräumigen Laden zu vermieten.

Eigenthümer Krause.

Eine Etube parterre, Kammer, Küche und Keller ist zu vermieten und kann auf Michaelis bezogen werden in Nr. 1496 vor dem Steinthor.

Ein großes Familienlogis von mehreren Stuben mit allen Bequemlichkeiten ist von Michaelis an zu vermieten bey **Wiederer**, Galgstraße Nr. 321.

Nr. 433 am großen Berlin ist eine Wohnung zu vermieten, 2 heizbare Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, 1 Küche, sogleich oder auf Michaelis.

Im **Müller** schen Hause nahe am Obergalgthor ist eine meublirte Etube nebst Kammer an einen stillen einzelnen Herrn zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

In den **Neunhäusern** Nr. 200 ist die mittlere Etage an eine stille Familie auf Michaelis zu vermieten.

Ernst.

Es ist in der untern Etage am rothen Thurm nach der Hirschapotheke ein Laden mit Niederlage und Ladestube unter billigen Bedingungen zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im **Dietlein** schen Gewölbe am Markt Nr. 192.

Todesanzeige.

Am 3ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, starb an einer Nervenkrankheit unser Sohn und Stieffohn, der Mühlenbesitzer Johann August Lebrecht Nebiger zu Ammendorf, in seinem 40sten Lebensjahre.

Indem wir diese Anzeige Verwandten und Freunden widmen, bitten wir um stille Theilnahme bey dem für uns so Schmerzlichen Verlust des einzigen Kindes.

Halle, den 8. August 1826.

Amalie Müller.

Johann Friedrich Müller,
Amtsverwalter.

Ein Handlungs-Commis mit den nöthigen Attesten wird gesucht; das Nähere ist zu erfragen bey

Wilh. Opiß,

im Königlichen Hause hinterm Rathhause.

Eine Parthie altes Messing, worunter viel Blech, steht zum Verkauf bey

S. A. Spreß.

Rannische Straße Nr 435.

Ich suche einen Lehrling für meine Materialhandlung. Halle, den 8. August 1826. Veigt.

Frische Bratheringe und ächten fetten Limburger Käse empfing

E. S. Kiesel am Markte.

Eine milchende Ziege nebst einem halbjährigen Lamme ist zu verkaufen auf dem Strohhofe im Hause Nr. 2030.

Ein Backhaus in einer nahrhaften Stadt, 3 Stunden von Halle belegen, soll verkauft oder auch verpachtet werden. Nähere Auskunft darüber giebt Wilhelm Schöber in Döbitz bey Weitin.

Sollte ein Dursche aus der Stadt oder vom Lande Lust haben die Schneiderprofession zu erlernen, der kann sogleich in die Lehre treten bey dem Schneidermeister Ziegler, große Ulrichstraße Nr. 72.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.